

Homöopathie in den USA

Karin und Ralf Vigoureux

Zusammenfassung:

Dieser Artikel ist das Ergebnis einer Erkundungsreise durch die USA. Die Homöopathiegeschichte des Landes wird umrissen, einige wichtige Persönlichkeiten der amerikanischen Homöopathie werden vorgestellt und aktuelle Entwicklungen erwähnt.

Schlüsselwörter: Homöopathiegeschichte, Homöopathie in den USA

Summary

This article resulted from a journey through the USA investigating the practice of homeopathy. Leading homeopaths are profiled, current trends are introduced, and a history of homeopathy is included.

Keynotes

History of homeopathy, homeopathy in the USA

Zur Vorbereitung auf unsere Gespräche mit Homöopathen in den USA beschäftigten wir uns ausführlich mit der Homöopathiegeschichte des Landes. Die Verbreitung der Homöopathie in ihrer Blütezeit ist beeindruckend, einige der später erwähnten Zahlen werden dies verdeutlichen.

Wie sieht nun die Gegenwart aus? Lohnt sich eine homöopathische Reise in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten? Zuerst jedoch ein kurzer Ausflug in die Vergangenheit.

Geschichte¹:

Hans Bruch Gram (1788-1840), der Sohn eines dänischen Einwanderers, war der erste homöopathische Arzt in den USA. Nach seiner medizinischen Ausbildung in Kopenhagen kehrte er 1825 nach Amerika zurück und ließ sich in New York als Homöopath nieder. 1835 veröffentlichte er die erste englischsprachige Zeitschrift in den USA: *The American Journal of Homoeopathia*. In Pennsylvania wurde die Homöopathie von den eingewanderten deutschen Ärzten *Henry Detwiller* (1795-1887), *Constantine Hering* (1800-1880) und *William Wesselhoeft* (1794-1858) etabliert. *Hering* gründete 1835 in Allentown mit Kollegen das *North American College of the Homoeopathic Healing Art*. Diese Schule gab von 1835 bis 1837 die erste homöopathische Zeitschrift heraus: *Das Correspondenzblatt der Homöopathischen Ärzte*. In den darauffolgenden Jahrzehnten entwickelte sich die Homöopathie bemerkenswert gut. Schon 1844 wurde das *American Institute of Homoeopathy (AIH)* gegründet, der Dachverband der amerikanischen Homöopathen und 1848 öffnete in Philadelphia das *Homoeopathic Medical College of Pennsylvania* seine Pforten. 1880 existierten in den meisten nordamerikanischen Städten homöopathische Schulen. Etwa zur gleichen Zeit besaßen sechs der sieben größten Städte im nördlichen Bundesstaat New York ein homöopathisches Krankenhaus. „1898 gab es schließlich 9 Gesellschaften auf nationaler, 33 auf bundesstaatlicher und 85 auf lokaler Ebene, 140 Krankenhäuser und 57 Ambulatorien, 20 medizinische Institute und 31 Fachzeitschriften.“² Das *AIH* hatte im Jahre 1903 2100 Mitglieder. Dieses „goldene Zeitalter“ der amerikanischen Homöopathie wurde von bedeutenden Homöopathen geprägt. Neben den oben bereits erwähnten Ärzten finden sich bekannte Namen wie *Henry C. Allen* (1830-

1909), *T. F. Allen* (1837-1902), *Ernest A. Farrington* (1847-1885), *James Tyler Kent* (1849-1916), *Adolph Lippe* (1812-1888) und *Eugene Beauharis Nash* (1838-1917).

Dann kam es zu dem allmählichen Niedergang der amerikanischen Homöopathie, der bis heute homöopathiegeschichtlich nicht abschließend erklärt werden kann. Als Ursachen für diese Entwicklung werden unter anderen folgende Faktoren angeführt: die Erfolge der naturwissenschaftlich orientierten Medizin in den 1880er und 1890er Jahren sowie die wachsenden Qualitätsansprüche an medizinische Ausbildungsstätten in den USA (wie Zugang zu einem Krankenhaus und zu Laboreinrichtungen während der Ausbildung), denen der größte Teil der Homöopathieschulen nicht entsprach. Eine wichtige Rolle soll ebenfalls eine Identitätsproblematik der Homöopathen gespielt haben, die sich mitunter schulmedizinischer Verfahren bedienten und denen die Schulmedizin allgemein nicht mehr wie früher gefährlich und verachtenswert erschien.³ *Julian Winston* (geb. 1941)⁴ und *André Saine* (geb. 1953)⁵ führen den Verfall der amerikanischen Homöopathie auf eine in ihren Augen verhängnisvolle Entscheidung von *Carroll Dunham* (1828-1877) im Jahre 1870 zurück. *Dunham* setzte sich damals erfolgreich dafür ein, auch denjenigen die Mitgliedschaft im *AIH* zu ermöglichen, die wenige oder keine Kenntnisse der Homöopathie besaßen. Dies führte schließlich zu einer Spaltung innerhalb der amerikanischen Homöopathie. Im Jahre 1880 wurde die *International Hahnemannian Association* gegründet, in der sich die Ärzte organisierten, die sich zu einer Homöopathie bekannten, die auf *Hahnemannschen* Prinzipien beruhte. Das änderte jedoch nichts daran, dass die Homöopathie in den USA ansonsten an Qualität in Ausbildung und Praxis verlor und damit ihren Rückgang beschleunigte. Trotzdem gelang es einigen, die Homöopathie im 20. Jahrhundert am Leben zu erhalten und bis in die jüngere Vergangenheit zu tragen. In diesem Zusammenhang sind Homöopathen wie *Julia Minerva Green* (1871-1963), *Alfred Pulford* (1863-1948) und *Elisabeth Wright Hubbard* (1896-1967) zu nennen. 1974 lud *Maesimund Banning Panos* (geb. 1912) *George Vithoulkas* (geb. 1932) nach Washington ein. In der Folgezeit hielt sich *Vithoulkas* mehrfach in den USA auf und inspirierte eine ganze Generation zukünftiger Homöopathen. Von einigen Vertretern dieser Gruppe wird später noch berichtet.

Einige US-Amerikanische Besonderheiten

In den USA wird die Homöopathie von verschiedenen Berufsgruppen angewendet. Dazu gehören zum einen Ärzte und Naturopathen. Weiterhin gibt es homöopathische Therapeuten mit Lizenzen für andere medizinische Berufe wie etwa Akupunkteure, Chiropraktiker und Krankenschwestern. Schließlich behandeln manche ganz ohne medizinische Zulassung. Unübersichtlich wird die Situation dadurch, dass es in den einzelnen US Bundesstaaten ganz unterschiedliche Gesetzesregelungen gibt, wer überhaupt behandeln darf und ob die Homöopathie anerkannt wird. So ist der Naturopath nur in 11 Bundesstaaten berechtigt, seinen Beruf auszuüben.⁶ Andererseits können in Minnesota Personen ohne weitere medizinische Ausbildung als Homöopathen amtlich zugelassen werden. Homöopathische Ärzte und Osteopathen können nach dreijähriger homöopathischer Praxistätigkeit und erfolgreicher Prüfung beim *American Board of Homeotherapeutics* ein Diplom erlangen und damit die Berechtigung, nach ihrem Namen das Kürzel „D.Ht.“ anzufügen. Einige wenige Bundesstaaten haben eigene homöopathische Medizinausschüsse, die homöopathischen Ärzten Schikanen ersparen, denen sie früher vor konventionellen Ausschüssen ausgesetzt waren.⁷

Homöopathische Arzneien werden in den USA als „over the counter drug“ betrachtet, deren Abgabe keine ärztliche Verschreibung voraussetzt. Allerdings muss auf der Packung neben dem Arznamen grundsätzlich eine Indikation angegeben sein. So kann es geschehen, dass sich ein männlicher Patient für seine Erkrankung ein

Döschen *Lachesis* mit der Aufschrift „Für Beschwerden in der Menopause“ kauft. Das kann gewisse Irritationen im Arzt-Patienten Verhältnis hervorrufen.

Relativ verbreitet ist die Homöopathie an Ost- und Westküste der USA, in den übrigen Gebieten findet man sie teilweise erheblich seltener. So berichtete uns *Roger Morrison* (geb. 1954), dass es in seiner Heimat Tennessee mit seinen über 5 Millionen Einwohnern keinen Homöopathen gäbe, in Utah und anderen Staaten nur einige wenige.⁸

Organisationen

Die wichtigste homöopathische Organisation des Landes ist das *National Center for Homeopathy (NCH)*, das 1974 gegründet wurde und sich die Verbreitung der Homöopathie zum Ziel gesetzt hat. Es hatte im Jahre 1997 mehr als 7000 Mitglieder, Laien und professionell tätige Homöopathen, mit etwa 200 im Lande verteilten Studiengruppen, in denen sich jedes Mitglied mit der Homöopathie beschäftigen kann. Alljährlich wird eine „Summer School“ abgehalten mit verschiedenen Kursen für Laien, Ärzte, Veterinäre, Zahnärzte, Hebammen und Chiropraktiker. Diese Art von Ausbildung wird vom *NCH* und seinen Vorgängerorganisationen seit über 70 Jahren angeboten und sie war ein wesentlicher Faktor für das Überleben der Homöopathie in den USA im 20. Jahrhundert. Zusammen mit dem Wirken von *Vithoulkas* ermöglichte sie das Wiederaufleben der Homöopathie in den 1970er und 1980er Jahren. Das *NCH* veröffentlicht *Homeopathy Today*, die wichtigste homöopathische Zeitschrift des Landes, die elfmal im Jahr erscheint.⁹ Weitere Organisationen von Bedeutung sind: *NASH (North American Society of Homeopaths)*, eine Vereinigung von Homöopathen ohne medizinische Lizenz und *HANP (Homeopathic Academy of Naturopathic Physicians)*, der 1982 gegründete Verband der Naturopathen, die sich auf die Homöopathie spezialisiert haben.

Eine traurige Entwicklung nahm das historisch relevante *AIH* mit heute nur etwa 150 Mitgliedern¹⁰ (neben Ärzten auch Arztassistenten und Krankenschwestern), das 1844 bei seiner Gründung durch homöopathische Ärzte die erste nationale medizinische Organisation in den USA war.¹¹

Persönlichkeiten

Gemessen an der Größe des Landes und der Bevölkerungszahl spielt die Homöopathie keine bedeutende Rolle in den USA. Sogar bei den alternativen Heilverfahren, denen sich amerikanische Patienten unterziehen, ist sie mit 3,4% eine Randerscheinung.¹² Trotzdem mangelt es ihr nicht an erwähnenswerten Repräsentanten, die wir auf unserer Reise besucht und interviewt haben.

Bill Gray (geb. 1942) lebt in Kalifornien, in dem beschaulichen Saratoga. Hier teilt er sich die Praxisräume mit einer Psychologin. In den 1970er Jahren verbrachte er zwei Jahre bei *Vithoulkas* in Griechenland und unterstützte dessen Unterrichtstätigkeit in den USA. Wegen seines Einsatzes für die Homöopathie würden ihn manche „Vater der Homöopathie in den USA bzw. Kalifornien“ nennen. Er war neben *Nancy Herrick*, *Roger Morrison* und *Jonathan Shore* Gründungsmitglied von *Hahnemann College and Clinic* im Jahr 1984 und hat dort wie auch vielfach im Ausland unterrichtet. Zur Zeit widmet er sich verstärkt literarischen Aufgaben. Sein letztes Buch setzt sich mit der Beweisbarkeit der Homöopathie auseinander. In der Zukunft will er sich mit einem möglichen Fernstudium der Homöopathie per Internet beschäftigen.¹³

Roger Morrison (geb. 1954) ist einer der bekanntesten US-Homöopathen. Während seines Studiums las er in einem buddhistischen Journal einen Artikel von *Bill Gray* über *George Vithoulkas* und die Homöopathie, interessierte sich für das Thema und studierte später ebenfalls 2 Jahre bei dem griechischen Homöopathen. Er

lebte und arbeitete zum Zeitpunkt unseres Besuches in dem hübschen Point Richmond, Kalifornien (im Gespräch war ein Umzug nach Oregon). Seine Praxis und die seiner Frau *Nancy Herrick* waren ebenso wie das *Hahnemann College of Homeopathy* in einem ehemaligen Kirchengebäude untergebracht, was dem Ganzen einen stimmungsvollen Rahmen verlieh. Früher arbeiteten in der *Hahnemann Clinic* bis zu zehn Therapeuten mit einem Patientenstamm von 25.000-30.000 Personen, berichtete *Morrison*. Neben seiner internationalen Lehrtätigkeit haben ihn zwei Bücher¹⁴ über die Grenzen der USA bekannt gemacht. Um sein erstes Werk zu verfassen, schlief der bienenfleißige Mann jede dritte Nacht überhaupt nicht. Weitere Arbeiten sind geplant, etwa eine über die Familie der Korbblütler.¹⁵

Ifeoma Ikenze stammt aus Nigeria und praktiziert in San Anselmo, Kalifornien. Die selbstbewusste Kinderärztin hat eine große Praxis mit über 8.000 Patienten. Sie beschäftigt zwei „nurse practitioners“, die selbstständig Homöopathie betreiben, für die *Ikenze* aber letztlich verantwortlich ist. Jeden Abend nach ihrer eigenen Sprechstunde braucht sie etwa eine Stunde, um die Arbeit ihrer Hilfen zu kontrollieren.

Sie macht kein Hehl daraus, dass sie viele Komplexmittel verordnet. Dogmatiker mag sie nicht. Diejenigen, die sie wegen ihrer Mittelgaben kritisieren, hätten nicht so viele Patienten und würden die akuten Fälle woanders hinschicken. Als niedergelassene Ärztin hat sie ständig Bereitschaft, die Patienten könnten sie sonst verklagen. Ihr Buch über die homöopathische Behandlung von Beschwerden in der Menopause verkauft sich gut.¹⁶

Dana Ullman (geb. 1951) lebt in Berkeley, Kalifornien, und entspricht vielleicht am ehesten dem Klischee des forschenden Amerikaners mit unkompliziertem Verhältnis zur Selbstdarstellung. Ein tiefer Einschnitt in seinem Werdegang war 1976 eine eintägige Festnahme wegen unerlaubten Praktizierens. Er kehrte nicht mehr in die Praxis zurück, sondern machte seinen „Master“ in Public Health und entschied sich, homöopathische Literatur herauszugeben und zu verkaufen. Zudem widmete er sich der Darstellung der Homöopathie in den Medien und betreibt mittlerweile einen Versand mit Artikeln rund um die Homöopathie. Er schrieb eine Hand voll, teilweise ziemlich erfolgreicher Bücher, die sich vorwiegend an ein Laienpublikum wenden. Sich selbst sieht er als den größten Werbeträger und Förderer der Homöopathie in den USA. Er hat ein besonderes Talent, „sexy information“ zu sammeln. Darunter versteht er etwa, dass Prominente wie *Martina Navratilova*, *Jane Fonda*, *Whoopi Goldberg*, *Nick Nolte* und *Cher* homöopathische Arzneien verwenden oder früher benutzt haben. Er versorgte uns auch mit einem Zitat des berühmten Jazzmusikers *Dizzy Gillespie*: “There have been two great revelations in my life. The first was bebop, the second was homeopathy.”¹⁷

Richard Moskowitz (geb. 1938) praktiziert in einem hübschen blaugestrichenen Haus in Watertown, Massachusetts. Die „Boston Ladies“, eine Gruppe einflussreicher und homöopathiebegeisterter älterer Damen, hatten ihn 1982 „für würdig befunden“, homöopathischer Arzt in ihrer Stadt in Massachusetts zu sein und ihn entsprechend unterstützt. *Moskowitz* hat seine Erfahrung bei über 600 Geburten in sein Buch *Homeopathic Medicines for Pregnancy and Childbirth* einfließen lassen. Der begeisterte Opernsänger ist ein unabhängiger, origineller Geist, er ist philosophisch versiert und besitzt eine der feinsten homöopathischen Bibliotheken in den USA.¹⁸

Paul Herscu (geb. 1959) und seine energische Frau *Amy Rothenberg* (geb. 1960) leben und unterrichten in Amherst, Massachusetts. *Herscu* ist einer der prominentesten Homöopathielehrer unserer Tage, sein Buch *The Homeopathic Treatment of Children: Pediatric Constitutional Types* ist vielleicht das meistgelesene Werk zur homöopathischen Behandlung von Kindern. Die *New England School of Homeopathy (NESH)* besteht seit 1987, wird von *Herscu* und *Rothenberg* geleitet und hat mittlerweile nach eigenen Angaben über 2.000 Studenten in den USA und im Ausland unterrichtet. Die Qualität des homöopathischen Unterrichts ist *Herscu*

besonders wichtig. Sein Eindruck ist, dass viele Homöopathielehrer keine besonders guten Homöopathen sind und nicht aufgrund eigener Erfahrungen lehren. Daher versucht er nur zu vermitteln, was er selber erlebt hat. Seit 1990 gibt er das allgemein angesehene *New England Journal of Homeopathy* heraus. *Herscus* Blick ist nicht in die Vergangenheit gerichtet, er glaubt, dass sich die beste Homöopathie in der Zukunft, in vielleicht fünfzig Jahren etablieren wird.¹⁹ Sein Ruf scheint ausgezeichnet, bei vielen Gesprächspartnern in den USA gilt er zusammen mit *Roger Morrison* und den in Kanada lebenden *André Saine* und *Lou Klein* als bester Homöopath Nordamerikas.

William Kirtsos und seine Frau *Florence* haben ein altes Quäker Haus in Old Chatham im Bundesstaat New York – 2 bis 3 Stunden Autofahrt von ihrem Wohnort New York City entfernt – liebevoll renoviert und dort eine der schönsten Sammlungen homöopathischer Literatur untergebracht. *Kirtsos* ist von Beruf graduiertes Sozialarbeiter und war seit den 1970er Jahren Mitglied in homöopathischen Interessengruppen. Eines Tages fiel ihm *Thomas Lindsley Bradfords* (1847-1918) *Homoeopathic Bibliography of the United States* in die Hände. „Wo um Gottes Willen, steckt die ganze Literatur?“, fragte er sich damals. Das war der Beginn einer umfassenden Suche nach homöopathischen Werken und einer großen Sammlerleidenschaft. Heute beschränkt er sich auf homöopathische Literatur aus der Zeit vor 1930, 98% der Stücke sind aus dieser Zeit. Viele homöopathische Ärzte gaben ihre Bücherschätze an *Kirtsos* weiter, Teile seiner Sammlung stammen auf Umwegen aus den Bibliotheken von *Elisabeth Wright Hubbard*, *T. F. Allen* und *Carroll Dunham*. Die gepflegten Räume voller homöopathischer Kostbarkeiten verbreiten Museumsatmosphäre. Von einem großen Teil der homöopathischen Weltliteratur besitzt *Kirtsos* Erstauflagen. So fanden sich in der oberen Hälfte eines Regales ausschließlich Arbeiten *Hahnemanns* vor dem *Organon*, in der unteren Hälfte unter anderem etwa 30 verschiedene Ausgaben des *Organon*, darunter die ersten fünf Auflagen des deutschen und die erste amerikanische. In einem weiteren Bücherschrank standen ausschließlich handsignierte Werke bekannter Homöopathen. Daneben hat *Kirtsos* eine umfangreiche Sammlung homöopathischer Journale, zwölf Hahnemann-Briefe und vieles mehr. Er versicherte uns, seine einmalige Sammlung in absehbarer Zeit der Öffentlichkeit zu Forschungszwecken zugänglich machen zu wollen.²⁰

Julian Winston (geb. 1941) der kämpferische Herausgeber der *Homeopathy today* lebt in Neuseeland, über ihn berichteten wir bereits bei anderer Gelegenheit ausführlich.²¹

Ausbildung

Es gibt keine offizielle Homöopathieausbildung an den medizinischen Fakultäten. Viele Ärzte ließen sich im *Hahnemann College* in Kalifornien ausbilden. Daneben wird Homöopathie an naturopathischen Colleges unterrichtet. Bekannt ist etwa das *National College of Naturopathic Medicine* in Portland mit Absolventen wie *Herscu*, *Rothenberg*, *Robin Murphy* (geb. 1950), *Saine* und *Stephen Messer* (1951).²² Weiterhin existiert eine ganze Reihe homöopathischer Ausbildungsstätten, die nicht nur Ärzten oder angehenden Naturopathen offen stehen. Die renommierteste hiervon ist vielleicht die *New England School of Homeopathy* in Amherst. Die meisten Ausbildungen dauern zwei bis vier Jahre.

Die Auseinandersetzung um den „wahren“ homöopathischen Weg in den USA

In der *Homeopathy Today* vom Dezember 2000 fand sich eine kritische Besprechung des Herausgebers *Julian Winston* von *Nancy Herricks* Buch *Animal Mind, Human Voices*.²³ Er beanstandete *Herricks* Vorgehen bei homöopathischen Prüfungen und ihre Analyse der Ergebnisse. In der gleichen Ausgabe äußerte er sich skeptisch

zu der Frage, ob sich die Konzepte *Sankarans*, *Scholtens* und anderer mit der Homöopathie Hahnemanns vereinbaren lassen. Darauf wurde ihm von einer großen Gruppe bekannter Homöopathen, darunter *Morrison*, *Sankaran*, *Shore* und *Moskowitz*, indirekt nahe gelegt, wegen seiner intoleranten Haltung von seiner Funktion zurückzutreten.²⁴ Es kam zu einer sehr lebhaften Diskussion, an der sich immer mehr Homöopathen beteiligten –etwa *André Saine* als Vertreter einer streng an Hahnemanns Richtlinien ausgelegten Homöopathie- und in der es im Prinzip darum geht, welcher homöopathische Ansatz wirklich glaubwürdig, zuverlässig und erfolgreich ist und tatsächlich homöopathischen und wissenschaftlichen Grundsätzen entspricht. Dieser Diskussionsgegenstand, seit Hahnemanns Zeiten immer wieder aktuell, ist weit über die Grenzen der USA hinaus von Bedeutung und teilt die Homöopathen oft in verfeindete Lager.

Recht selten hatten wir in Nordamerika Gelegenheit, bekannte Homöopathen bei der Arbeit zu erleben, einmal war es die „besondere Praxisstruktur“, die dies nicht ermöglichte, eine anderes Mal war dies ausschließlich eigenen Schülern vorbehalten. Einer, der keine Vorbehalte hatte, war *André Saine* in Montreal. Bei einem dreiwöchigen Aufenthalt in seiner Praxis konnten wir uns von seiner Methodik und seiner ausgezeichneten Arbeit ein Bild machen.²⁵ Für alle Homöopathen wäre es sehr aufschlussreich, wenn die verschiedenen Homöopathieansätze –nicht nur die der amerikanischen Lehrer- mit möglichst objektiven Untersuchungen nach ihren Erfolgen am Patienten untersucht und bewertet würden, ein Vorgehen was neben *Saine* auch *Herscu* fordert. Sollte es zu einer solchen großangelegten Untersuchung kommen, würde die gegenwärtige amerikanische Auseinandersetzung uns allen nutzen.²⁶

Wovon noch zu berichten wäre

Schreiben heißt auch, sich zu beschränken. Ansonsten hätten wir gerne ausführlicher von *Joe Lillard* in Berkeley Springs berichtet, der früher die Abszesse seiner Ziegen homöopathisch behandelte und heute in seinem „working museum“ homöopathische Arzneien herstellt oder von der Bibliothekarin *Barbara Williams*, die uns mit unermüdlichem Enthusiasmus homöopathische Kostbarkeiten aus den Archiven der *MCP Hahnemann University* in Philadelphia heranschaffte, etwa *Bradford's* „scrapbook“ oder einen witzigen Kinderbrief *Herings* an seine Mutter.²⁷ Auch das erhebende Gefühl, die 5. Auflage des *Organons* mit den handschriftlichen Änderungen und Ergänzungen *Hahnemanns* für eine zukünftige 6. Auflage in unseren mit Seide behandschuhten Händen zu haben, bleibt sowenig gewürdigt wie ein Besuch auf dem mondänen *West Laurel Hill Cemetery* in Bala Cynwyd, Philadelphia, wo *Constantine Hering* beerdigt ist.

Amerika ist eine Reise wert, auch für Homöopathen.²⁸

Anmerkungen:

¹ Vgl. [8] und [12]. Die spannende Geschichte der amerikanischen Homöopathie wird in diesen beiden Quellen sehr unterschiedlich bearbeitet. *Rogers* Studie ist eine kurzgehaltene medizinhistorische Bestandsaufnahme, *Winston* bietet ein umfassendes Potpourri aus homöopathiegeschichtlichen Fakten, biographischen Skizzen, Anekdoten und vielem mehr. Beide sind lesenswert. Im Rahmen dieser kleinen Arbeit kann das umfangreiche Thema natürlich nur skizziert werden.

² Vgl. [8], S. 279.

³ Vgl. [8], S. 287.

⁴ Vgl. [12], S. 77, 228, 229.

⁵ Vgl. [9], S. 194 und 195.

⁶ Vgl. [12], S. 371.

⁷ Gespräche mit *Bill Gray* und *Dana Ullman* im Juni 2001; vgl. auch die website des *AIH*: www.homeopathyusa.org

⁸ Gespräch mit *Roger Morrison* im Juni 2001.

⁹ Für weitere Informationen vgl. die website des *NCH*: www.homeopathic.org

¹⁰ Telefongespräch mit *Jennifer Jacobs* im August 2001.

¹¹ Vgl. [12], S. 49.

¹² Telefongespräch mit *Jennifer Jacobs* im August 2001.

- ¹³ Gespräch mit *Bill Gray* im Juni 2001. Siehe auch [1].
- ¹⁴ Vgl. [4] und [5].
- ¹⁵ Gespräch mit *Roger Morrison* im Juni 2001.
- ¹⁶ Gespräch mit *Ifeoma Ikenze* im Juni 2001. Siehe auch [3].
- ¹⁷ Gespräch mit *Dana Ullman* im Juni 2001. Ihm sei hier noch einmal für diese Informationen gedankt.
- ¹⁸ Gespräch mit *Richard Moskowitz* im August 2001; vgl. auch [12], S. 340-343 sowie [7].
- ¹⁹ Gespräch mit *Paul Herscu* im August 2001; vgl. auch [12], S. 378-382.
- ²⁰ Besuch bei Familie *Kirtsos* im August 2001 sowie Gespräch mit *Julian Winston* und *Gwyneth Evans* im Februar 2001.
- ²¹ Vgl. [10], S. 158 und 159.
- ²² Gespräch mit *Richard Hiltner* im Juni 2001.
- ²³ Vgl. [2].
- ²⁴ Vgl. [6] und [11].
- ²⁵ Hierüber werden wir in einem separaten Artikel berichten.
- ²⁶ Gespräch mit *Paul Herscu* im August 2001.
- ²⁷ Auf dem undatierten Blatt schrieb er: „Meine liebe Mutter. Heute ist Dein Geburtstag. Ich möchte Dir gerne etwas geben, wenn ich nur etwas hübsches hätte. Hier bringe ich Dir ein kleines Päckchen englische Nadeln, weil ich Dir so viele verloren habe. Nun kannst Du wieder flicken, was ich zerreiße. Constantin.“
- ²⁸ Bei dieser Gelegenheit möchten wir allen Gesprächspartnern danken, besonders *Richard Hiltner* und *Julian Winston*.

Literaturverzeichnis:

- [1] *Gray B.*: Homeopathy: Science or Myth? Berkeley: North Atlantic Books, 2000.
- [2] *Herrick N.*: Animal Mind, Human Voices: Proving of Eight New Animal Remedies. San Francisco: Hahnemann Clinic Publishing, 1998.
- [3] *Ikenze, I.*: Menopause and Homeopathy: A Guide for Women in Midlife. Berkeley: North Atlantic Books, 1998.
- [4] *Morrison, R.*: Desktop Companion to Physical Pathology. San Francisco: Hahnemann Clinic Publishing, 1998.
- [5] *Morrison, R.*: Desktop Guide to Keynotes and Confirmatory Symptoms. San Francisco: Hahnemann Clinic Publishing, 1993.
- [6] *Morrison, R.* et al.: Against divisiveness. Homeopathy Today 2001; Vol. 21, No. 5, S. 21-22.
- [7] *Moskowitz, R.*: Homeopathic Medicines for Pregnancy and Childbirth. Berkeley: North Atlantic Books, 1992.
- [8] *Rogers, N.*: Ärzte, Patienten und Homöopathie in den USA. In: Dinges, Martin (Hrsg.): Weltgeschichte der Homöopathie: Länder, Schulen, Heilkundige. München: Verlag C. H. Beck, 1996, S. 269-300.
- [9] *Saine, A.*: Seminar Homeopathy: The Method. Lectures on Pure Classical Homeopathy II. Eindhoven: Lutra Services B.V., 2000.
- [10] *Vigoureux, K. und R.*: Homöopathie in Neuseeland. AHZ 2002 ; Bd. 247, Nr. 4, S. 156-162.
- [11] *Winston, J.*: Book Review. Homeopathy Today 2000; Vol. 20, No. 11, S. 20-21.
- [12] *Winston, J.*: The Faces of Homoeopathy. Tawa, Wellington: Great Auk Publishing, 1999.

Dres. med. Karin und Ralf Vigoureux, Meisterhofstraße 3, 53819 Neunkirchen-Seelscheid. Email: KaRaVig@aol.com